



Rathaus Umschau

Freitag, 29. September 2017

Ausgabe 186

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› Landsberger Straße: Übungsräume für 500 Musiker bleiben erhalten	4
› Regenbogenfahnen am Marienplatz und am Standesamt	5
› Engagement für Grüne Infrastruktur in der Alpenregion	5
› Städtebauliche Akzente für die Wasserburger Landstraße	7
› Münchner Tanzboden im Hofbräuhaus München	8
› Smart-City Innovationswettbewerb – jetzt bewerben	8
› Stadtarchiv präsentiert Fotografien von Heinz Gebhardt	9
› Workshop-Reihe „Erinnerung braucht Emphathie“ im Stadtarchiv	10
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	10
Baustellen aktuell	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Montag, 2. Oktober, 13 Uhr, Prinzregententheater

Pressekonferenz zur Konferenz der Umweltminister mit Statements der Bayerischen Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz, Ulrike Scharf, des Generaldirektors Umwelt der Europäischen Kommission, Daniel Calleja Crespo, sowie von Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft.

Die Konferenz mit dem Thema „Grüne Infrastruktur“ findet im Rahmen des Vorsitzes Bayerns für die EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP EU Strategy for the Alpine Region) sowie in Zusammenarbeit mit dem EU-Projekt LOS_DAMA! statt.

Bürgermeister Josef Schmid hält zuvor bei der Konferenz eine Keynote zum Thema „Alpine Cities Network on Green Infrastructure“. Im Anschluss, gegen 12.45 Uhr, unterzeichnen Bürgermeister Schmid und politische Repräsentanten aus Städten und Stadtregionen des Alpenraums ein „Memorandum of Understanding and Cooperation“ für Grüne Infrastruktur in Stadtregionen.

Achtung Redaktionen: Nach der Pressekonferenz findet eine Exkursion zur naturnah gestalteten Isar statt, die als gelungenes Beispiel für Grüne Infrastruktur präsentiert wird. Zur Teilnahme an der Exkursion sind Medienvertreter eingeladen.

Um Anmeldung wird gebeten unter Telefon 92 14-22 04 oder per E-Mail an pressestelle@stmuv.bayern.de.

(Siehe auch unter Meldungen)

Mittwoch, 4. Oktober, 10.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Pressegespräch zum Auftakt der 6. Münchner Woche für Seelische Gesundheit mit Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs, Dr. Joachim Hein, Vorsitzender des Münchner Bündnisses gegen Depression e. V., und Dr. Maria Gavranidou, Psychologische Psychotherapeutin. Das Schwerpunktthema der diesjährigen Woche für Seelische Gesundheit mit über 190 Veranstaltungen lautet „Migration“.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an presse.rgu@muenchen.de

Mittwoch, 4. Oktober, 11 Uhr, REWE-Markt, Landshuter Allee 30

Pressetermin der Aktion „Biotonne Deutschland“ mit Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs München. Der AWM macht bei der ersten deutschlandweiten Kampagne zur Biotonne mit. Die



Aktion wirbt noch im Oktober 2017 für mehr kompostierbare Küchenabfälle und weniger Plastiktüten in der Biotonne.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Mittwoch, 4. Oktober, 11 Uhr, Ratstrinkstube

Bürgermeisterin Christine Strobl und Sozialreferentin Dorothee Schiwy stellen den vierten Teil des „Gesamtkonzepts Münchner Altenhilfe“ vor. Dieser sieht eine nachhaltige Stärkung der Angebote für ältere Menschen im Umfang von zirka 2,7 Millionen Euro jährlich vor.

Im Fokus steht dabei der Ausbau aller Alten- und Servicezentren (ASZ) zu ASZplus. Diese zeichnen sich vor allem durch die aufsuchende Beratung und präventive Hausbesuche bei älteren Menschen aus. Künftig sollen zudem die unterschiedlichen Angebote im Bereich der Altenhilfe in den einzelnen Stadtvierteln besser miteinander vernetzt werden.

Bei dem Pressegespräch stehen auch Mitarbeiterinnen der Alten- und Servicezentren für Interviews zur Verfügung.

Mittwoch, 4. Oktober, 11 Uhr, Graf-Lehndorff-Straße 24

Stadtrat Sebastian Schall (CSU-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Herta von Eichborn im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Mittwoch, 4. Oktober, 18 Uhr, Saal im Alten Rathaus

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht Grußworte bei der Auftaktveranstaltung zum 11. Münchner Klimaherbst. Der Münchner Klimaherbst findet auch dieses Jahr wieder mit Unterstützung durch das Referat für Gesundheit und Umwelt statt. Unter dem Motto „Klimaschutz – eine Frage der Gerechtigkeit“ werden vom 4. bis 27. Oktober rund 120 Veranstaltungen unterschiedlichsten Formats angeboten. Das Programm findet sich unter www.klimaherbst.de

Achtung Redaktionen:

Anmeldung bitte unter www.klimaherbst.de/anmeldung oder telefonisch unter 60 03 52 91

Donnerstag, 5. Oktober, 11 Uhr, Rathaus, Raum 209

Bei einem Pressegespräch zum Sport in München erläutern Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrätin Beatrix Zurek die neuesten Entwicklungen. Themen sind der Ausbau der Sportinfrastruktur, die Vereinsförderung, die kommunalen Sportangebote und die sportsozialen Projekte. Außerdem geht es um aktuelle Themen, unter anderem um das Städtische Stadion an der Grünwalder Straße und die Olympia-Regattaanlage in Oberschleißheim.



**Donnerstag, 5. Oktober, 13 Uhr,
Kommunalreferat, Roßmarkt 3, Raum 211**

Den ersten „Münchner Innenstadtplan für blinde und sehbehinderte Menschen“ präsentiert Kommunalreferent Axel Markwardt zusammen mit Sigrid Koneberg, Leiterin des GeodatenService München, sowie Vertretern und Vertreterinnen des Sozialreferats, des Kulturreferats, des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes e.V., der Blindenstudienanstalt und des Clubs Behinderter und ihrer Freunde.

Der neue taktile Innenstadtplan im Maßstab 1:2.500 wurde vom GeodatenService München des Kommunalreferats erstellt. Er ist ein richtungsweisender Beitrag zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und somit gewinnbringender Bestandteil der Kampagne „München wird inklusiv“.

Donnerstag, 5. Oktober, 16.30 Uhr, Rupprechtstraße 29

Zur Auftaktveranstaltung „20 Jahre INKOMM“, Projektzentrum Interkulturelle Integration, wird Bürgermeisterin Christine Strobl Grußworte der Landeshauptstadt München überbringen.

Bürgerangelegenheiten

**Samstag, 7. Oktober, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70-4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Landsberger Straße: Übungsräume für 500 Musiker bleiben erhalten

(29.9.2017) Die Musikübungsräume in der Landsberger Straße 175 müssen nicht abgerissen werden. Das hat Oberbürgermeister Dieter Reiter nun dem Bezirksausschuss Laim in einem Antwortschreiben zugesichert. Für die Vielfalt des kulturellen Lebens habe es eine große Bedeutung, Orte wie diese zu erhalten, schreibt der Oberbürgermeister an den Vorsitzenden des Bezirksausschusses 25, Josef Mögele. Weiter heißt es in dem Schreiben: „Deshalb habe ich das Referat für Stadtplanung und Bauordnung gebeten, einen Weg zum Erhalt der hier angesprochenen Räumlichkeiten

für die kulturelle Nutzung aufzuzeigen. Ich kann Ihnen nun mitteilen, dass dieser Weg auch gefunden wurde. So wird seitens des Referats bei entsprechender Änderung des bestehenden städtebaulichen Vertrags und Antragstellung für eine kulturelle dauerhafte Nutzung eine unbefristete Genehmigung in Aussicht gestellt. Ich freue mich, mit dieser Nachricht den zirka 500 betroffenen Musikern und Kulturschaffenden eine dauerhafte Perspektive hinsichtlich der von ihnen genutzten Räume bieten zu können.“ Solange der abzubrechende Hallenteil überwiegend der kulturellen Nutzung (Musikübungsräume) diene, so heißt es in dem Schreiben weiter, werde die Rückbauverpflichtung unbefristet ausgesetzt.

Regenbogenfahnen am Marienplatz und am Standesamt

(29.9.2017) Zum Start der Ehe für gleichgeschlechtliche Partnerschaften am 1. Oktober werden der Marienplatz und der Eingang des Standesamts im Kreisverwaltungsreferat an der Ruppertstraße mit Regenbogenfahnen beflaggt.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Die Regenbogenfahnen zeigen unübersehbar und eindrücklich, dass München für Gleichstellung und eine offene und tolerante Lebensweise steht.“

Am Freitag, 6. Oktober, 16 Uhr, wird OB Reiter eines der ersten gleichgeschlechtlichen Paare in München im Standesamt an der Ruppertstraße trauen. Stadtrat Thomas Niederbühl (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) und sein Partner Heinz Bänziger lassen ihre eingetragene Lebenspartnerschaft in eine Ehe umwandeln. Bei den Münchner Standesämtern sind schon mehr als 50 gleichgeschlechtliche Eheschließungen und mehr als 20 Umwandlungen bereits bestehender Lebenspartnerschaften in gleichgeschlechtliche Ehen angemeldet.

Auf www.standesamt-muenchen.de gibt es unter der Rubrik „Heirat“ umfassende Informationen über die Anmeldung einer gleichgeschlechtlichen Ehe und zur Umwandlung von eingetragenen Lebenspartnerschaften in Ehen.

Engagement für Grüne Infrastruktur in der Alpenregion

(29.9.2017) Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz und die Landeshauptstadt München laden am 2. Oktober zu einer politischen Tagung der Umweltministerinnen und -minister sowie politischer Repräsentanten aus Städten und Stadtregionen der Alpenregion nach München ein. Ihre gemeinsamen Ziele sind der Schutz und der weitere Ausbau der Grünen Infrastruktur sowohl in den Berggebieten als auch im Voralpenraum mit seinen großen Stadtregionen etwa um Mailand, München oder Wien.

Die Tagung ist Teil der Aktivitäten des Freistaats Bayern zur Umsetzung der EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP) und ist mit dem EU-Projekt „LOS_DAMA! - Landscape and Open Space Development in Alpine Metropolitan Areas“ verbunden. Die Europäische Kommission wird mit dem Generaldirektor für Umwelt vertreten sein, das Europäische Parlament durch einen Abgeordneten aus Südtirol. Geleitet wird das EU-Projekt vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung.

Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz Ulrike Scharf wird die Konferenz eröffnen. Im Zentrum steht das Bekenntnis zur einzigartigen Bedeutung der Alpenregion als Modellregion für transnationale Grüne Infrastruktur auf europäischer Ebene und zur Notwendigkeit, den Ausbau der Grünen Infrastruktur mit den Betroffenen vor Ort und auf freiwilliger Basis umzusetzen. Dazu besteht der Wunsch, die Grüne Infrastruktur in die Politikgestaltung anderer Sektoren zu integrieren sowie das mit ihr verbundene Potenzial für Arbeitsplätze besser auszuschöpfen.

Bürgermeister Josef Schmid wird zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern weiterer Städte und Stadtregionen im Beisein der Ministerinnen und Minister ein „Memorandum of Understanding and Cooperation“ unterzeichnen. Darin wird die große Bedeutung von stadtreionalen Grün- und Freiräumen betont, die trotz hohem Druck durch Bevölkerungswachstum, Siedlungsentwicklung und Verkehr vielfältige Funktionen erfüllen müssen.

Grüne Infrastruktur bezeichnet den Verbund nicht bebauter Grünräume, wie etwa landwirtschaftliche Nutzflächen, Flussläufe und Parks, aber auch Dächer und andere technische Bauwerke. Dieser Verbund erbringt eine Vielzahl wichtiger Leistungen und Funktionen für Mensch und Natur. Hierzu gehören Erholungsmöglichkeiten, Lebensräume für Tiere und Pflanzen, die Versorgung mit Lebensmitteln, Wasser und anderen Rohstoffen, die Abwasserreinigung, die Verbesserung des Stadt- und Kleinklimas oder der Schutz vor Hochwasserschäden.

Grüne Infrastruktur hat sich zum harten Standortfaktor für Stadtregionen entwickelt. Sie ist für den Erhalt von Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit notwendig. Gleichzeitig leisten die Städte mit ihrem Engagement einen Beitrag für eine nachhaltige und besser balancierte Entwicklung des gesamten Alpenraums. Durch die Zusammenarbeit innerhalb der EUSALP sollen verbesserte Rahmenbedingungen für die stadtreionale Ebene erreicht und die konkrete Umsetzung von Projekten vor Ort vorangetrieben werden. Die Städte und Stadtregionen werden ihre Bemühungen um stadtreionale Landschaften ebenso wie ihre transnationale Zusammenarbeit verstetigen und ihr Netzwerk in den kommenden Jahren noch erweitern.

Das EU-Projekt LOS_DAMA! des Referats für Stadtplanung und Bauordnung und die Mitarbeit an der EUSALP tragen zur Umsetzung der „Freiraum 2030“-Strategie der Landeshauptstadt München bei. In einer umfassenden Öffentlichkeitsbeteiligung sind die Bürgerinnen und Bürger, die Stadtgesellschaft und regionale Akteure und Gemeinden seit dem Jahr 2016 in diesen Prozess eingebunden. LOS_DAMA! unterstützt insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Heideflächenverein, dem Verein Dachauer Moos und dem Regionalmanagement München Südwest. Weiterführende Informationen finden sich auf der Internetseite http://www.muenchen.de/los_dama, Pressebilder und Logos auf <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Presse/Bilder.html> (Siehe auch unter Terminhinweise)

Städtebauliche Akzente für die Wasserburger Landstraße

(29.9.2017) Die in der vier Kilometer langen Wasserburger Landstraße verdeckten Potentiale erkennen und gemeinsam entwickeln – das ist das Ziel der „Rahmenplanung Wasserburger Landstraße“, die das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zusammen mit dem Bezirksausschuss Trudering – Riem auf den Weg gebracht hat. Startschuss der Untersuchung war ein gemeinsamer Stadtteilspaziergang am 13. September mit dem Unterausschuss Infrastruktur und Stadtentwicklung des BA Trudering – Riem. Unter dem Motto „Wo Verdichtung sinnvoll ist: Randbebauung an der Wasserburger Landstraße weiterentwickeln“ sollen die städtebaulichen Voraussetzungen für eine Nachverdichtung der Randbebauung entlang der Wasserburger Landstraße untersucht werden. Die Wasserburger Landstraße stellt bereits jetzt das Rückgrat für die großflächigen Wohngebiete in Trudering und Waldtrudering dar und bietet wichtige Infrastruktureinrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf. Es soll untersucht werden, wie die räumliche Abfolge dieser wichtigen Hauptausfallstraße der Stadt gegliedert und aufgewertet werden kann.

Zusammen mit dem Bezirksausschuss Trudering – Riem soll mit Hilfe von Szenarien ein Leitbild für die weitere Entwicklung der Wasserburger Landstraße erarbeitet werden. Im Zuge dieser Szenarienentwicklung sollen darüber hinaus Vertiefungsbereiche ausgewählt und in einem zweiten Schritt Umsetzungsstrategien entwickelt werden. Mit den Bereichen der Kreuzung „Friedenspromenade“ und dem „Quartierszentrum Waldtrudering“ zeichnen sich schon heute erste Schwerpunktbereiche der Untersuchung ab.

Im Bereich des Truderinger Kulturzentrums sind Aufwertungen der Freiflächen denkbar. Eine Bebauung der Festwiese ist nicht vorgesehen. Vielmehr bleibt die Nutzung als Festwiese uneingeschränkt in ihrer jetzigen Größe möglich.



Die Untersuchungsergebnisse sollen zusammen mit dem Bezirksausschuss Trudering – Riem und mit Unterstützung durch ein externes Architektur-Büro dem Stadtrat voraussichtlich Ende nächsten Jahres vorgelegt werden – mit dem Ziel, städtebauliche Akzente für die Wasserburger Landstraße setzen zu können.

Münchner Tanzboden im Hofbräuhaus München

(29.9.2017) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und das Hofbräuhaus München bieten am Freitag, 6. Oktober, ab 19.30 Uhr wieder einen Münchner Tanzboden an. Zur Live-Musik der Seehofmusi vom Ammersee lädt Katharina Mayer, Tanzmeisterin vom Kocherlball, im Hofbräuhaus zum Mitmachen bei bayerischen Tänzen ein. Mit einfachen Rhythmen und leichten Tanzfiguren ist der Münchner Tanzboden besonders auch für Einsteigerinnen und Einsteiger geeignet. Tanzvorkenntnisse oder Tracht sind nicht erforderlich; Einzeltänzerinnen und -tänzer sind herzlich willkommen. Karten zu 10 Euro gibt es ab 18.30 Uhr an der Abendkasse im Erkerzimmer (2. Stock), Hofbräuhaus, Platzl 9. Es besteht keine Reservierungsmöglichkeit.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/volkskultur oder [Facebook@kulturreferatvolkskultur](https://www.facebook.com/kulturreferatvolkskultur)

Smart-City Innovationswettbewerb – jetzt bewerben

(29.9.2017) Start-ups, Forscherinnen und Forscher sowie Unternehmen aus den Bereichen Sensorik und Aktorik können sich ab sofort bei einem „Open Call“ der Landeshauptstadt München bewerben. Gesucht werden innovative Ideen und Technologien für sensorbasierte Dienste. Sie sollen speziell ausgerüstete Münchner Lichtmasten zu zentralen Elementen der Smart City machen. Bewerbungsschluss ist am 3. November. Vorab können in einem Kolloquium Fragen der Bewerberinnen und Bewerber geklärt werden.

Die Bewerber sollen mit ihren Lösungsvorschlägen zum Beispiel bei folgenden Fragen überzeugen: Wie können Lichtmasten Daten aus der Umgebung zielführend und sicher sammeln und welche Daten sollen das sein? Welches Nutzungspotenzial haben die Daten für das Projekt-Quartier? Welche Zusatzfunktionen können die Lichtmasten selbst Passanten in ihrer Nähe bieten?

Für die Bewerbungen gilt: Experimentieren ist ausdrücklich erwünscht. Grundlage für die Innovationen sind sogenannte Reallabore: konventionelle Lichtmasten, die das Baureferat um Betriebsräume und eine zusätzliche Spannungsversorgung erweitert hat. Zur Kommunikation der Systeme steht M-WLAN als Verbindung zum Internet zur Verfügung. Neue Dienste sollen exemplarische Themen wie sensorbasierte Umweltlösungen zu

Wetterdaten, Geräuschpegel und Pollenflug abdecken. Aber Bewerbungen können auch ganz neue Ideen und Kombinationen ins Spiel bringen. Der Innovationswettbewerb gehört zum EU-Projekt „Smarter Together“. Das große Ziel des Projektes ist es, mit Hilfe neuester Technologie und intelligent genutzter Daten Antworten auf die Zukunftsfragen der Stadtentwicklung zu finden. Das soll langfristig Lebensqualität und Nachhaltigkeit in Europas Städten erhöhen. Die zentralen Bereiche des Projekts sind IT-Technologien, Mobilität, Energie sowie Bürgerbeteiligung. Die EU-Kommission hat 2015 München zusammen mit Lyon und Wien ausgewählt, um solche Smart City Lösungen bis 2021 zu entwickeln und zu erproben. Das Münchner Projektgebiet dafür ist Neuaubing-Westkreuz/Freiham. Alle Informationen und die Bewerbungsunterlagen gibt es unter www.smarter-together.de

Stadtarchiv präsentiert Fotografien von Heinz Gebhardt

(29.9.2017) Der Fotograf und Autor Heinz Gebhardt begleitet und dokumentiert seit Jahrzehnten das Leben und Treiben in seiner Heimatstadt München mit der Kamera. Er fotografierte unter anderem die großen Demonstrationen der späten 1960-er und der 1970-er Jahre, hielt Polizeieinsätze an unterschiedlichsten Brennpunkten fest, war rechtzeitig zur Stelle, wenn es etwas zu feiern gab, und lichtete die Münchner Schickeria auf ihren diversen Bühnen ab.

Scheinbar nebenbei beobachtete er die Münchnerinnen und Münchner auf ihren alltäglichen Gängen durch die Stadt. Dabei entstanden eindrucksvolle Bilder der Stadtgesellschaft, die von dem humorvollen Blick des Fotografen geprägt sind. Immer interessierte sich Heinz Gebhardt auch für die Veränderungen im Stadtbild. Anschaulich festgehalten hat er diese in zahlreichen Bildserien, die er im Abstand von Jahren oder Jahrzehnten vom gleichen Standpunkt aus erstellt hat.

Das umfangreiche fotografische Werk enthält eine stadtgeschichtliche Bilderchronik für mehrere Jahrzehnte und gleichzeitig zahllose Bilder, die alltägliche oder besondere, kuriose oder spannende Geschichten erzählen. Anlässlich des 70. Geburtstages von Heinz Gebhardt zeigt das Stadtarchiv einzelne Beispiele aus seinem Werk in einer Ausstellung.

Die Ausstellung in der Winzererstraße 68, Galerie im 3. Stock, ist vom 5. Oktober bis zum 22. Dezember zu folgenden Öffnungszeiten zu sehen: Montag bis Donnerstag 9 bis 18 Uhr, Freitag 9 bis 12 Uhr. An Feiertagen ist die Ausstellung geschlossen. Der Eintritt ist frei.



Workshop-Reihe „Erinnerung braucht Emphathie“ im Stadtarchiv

(29.9.2017) Am Mittwoch, 4. Oktober, 18 Uhr, beginnt das Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, seine Workshop-Reihe „Erinnerung braucht Emphathie“ zum biografischen Recherchieren über Verfolgte der NS-Diktatur in München. Folgende Veranstaltungen sind geplant:

- 4. Oktober, 18 bis 20 Uhr, Zwangsarbeiter*innen in der Münchner Kriegswirtschaft, Referenten: Barbara Hutzelmann und Dr. Andreas Heusler
- 20. November, 18 bis 20 Uhr, Jüdinnen und Juden im Fokus der nationalsozialistischen Rassepolitik, Referenten: Brigitte Schmidt und Maximilian Strnad
- 13. Dezember, 18 bis 20 Uhr, Verfolgungsschicksale sogenannter „Gemeinschaftsfremder“ in München, Referenten: Albert Knoll (KZ-Gedenkstätte Dachau), Barbara Hutzelmann

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Weitere Informationen und Veranstaltungen im kommenden Jahr finden sich unter www.muenchen.de/stadtarchiv

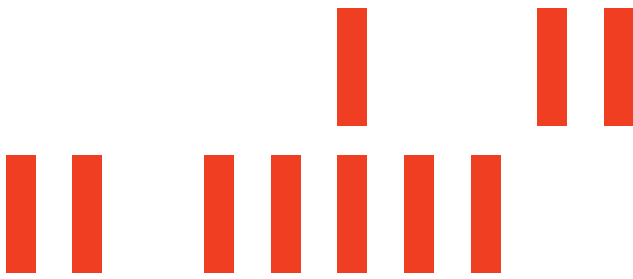
Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Mittwoch, 4. Oktober

- | | |
|--------------|---|
| 14.30 Uhr | Bildungs-/Sport-/Verwaltungs- und Personal-/IT/
Finanzausschuss/Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft/
Bauausschuss – Großer Sitzungssaal |
| im Anschluss | Bildungsausschuss – Großer Sitzungssaal |

Donnerstag, 5. Oktober

- | | |
|-----------|--|
| 9.30 Uhr | Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal |
| 14.00 Uhr | Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal |



Baustellen aktuell

Freitag, 29. September 2017

Menzinger Straße / Wintrichring (Nymphenburg)

Die Stadtwerke erneuern Wasser- und Gasversorgungsleitungen.

Von 4. Oktober bis Mitte Dezember 2017 ist in der Menzinger Straße zwischen Savoyenstraße und Wintrichring in Richtung stadtauswärts nur eine von zwei Fahrspuren frei. Die Savoyenstraße ist im Einmündungsbereich zur Menzinger Straße gesperrt. Im Wintrichring entfällt zwischen Menzinger Straße und Volpinistraße die rechte Fahrspur.

Aidenbachstraße / Zielstattstraße (Obersendling)

Das Baureferat baut die Bushaltestellen barrierefrei um.

Von 4. Oktober bis Mitte November 2017 ist in der Aidenbachstraße pro Richtung nur je eine Fahrspur frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 29. September 2017

Dürfen die Städtischen Kitas und Kinderhäuser nicht mehr am Schulfruchtprogramm teilnehmen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 10.8.2017

Ist die Einführung einer Impfpflicht in städtischen Kindergärten und Kinderkrippen möglich?

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer) vom 16.8.2017



Dürfen die Städtischen Kitas und Kinderhäuser nicht mehr am Schulfruchtprogramm teilnehmen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz
(Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 10.8.2017

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

In Ihrer Anfrage vom 10.8.2017 thematisieren Sie die Einstellung des EU-Schulobst- und -gemüseprogramms, kurz Schulfruchtprogramm, in Kindertageseinrichtungen und Häusern für Kinder in München. Weiterhin artikulieren Sie Kritik an der Ablehnung eines kostenlosen Programms und somit am Verzicht eines kostenlosen Angebotes von Bio-Obst und -Gemüse wegen zu hohen bürokratischen Aufwands.

Zu den Fragen, die Sie im Einzelnen stellen, kann ich wie folgt berichten:

Frage 1:

Wurde das Programm an den städtischen Kindertageseinrichtungen und Häusern für Kinder eingestellt?

Antwort:

Nein.

Seit 1. August 2017 ersetzt das neue EU-Schulprogramm die beiden bisherigen Programme EU-Schulobst- und -gemüseprogramm sowie die Schulumilchbeihilfe.

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 4 und Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt in Kindergärten und Häusern für Kinder erhalten auch ab dem neuen Schuljahr 2017/2018 kostenlos bevorzugt regionales und saisonales Obst und Gemüse.

Weitere Informationen sind unter www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/foerderung/154596/ zu finden.

Frage 2:

Wenn ja, an allen oder nur an einigen Standorten?

Antwort:

Siehe oben.

Frage 3:

Wenn ja, warum?



Antwort:

Siehe oben.

Frage 4:

Wenn ja, wie stellt die Verwaltung die Versorgung der Kinder mit genügend Bio-Obst und Bio-Gemüse sicher?

Antwort:

Siehe oben.

Frage 5:

Welche Auswirkungen hat das auf den Essenspreis?

Antwort:

Siehe oben.

Frage 6:

Warum wird kostenloses Bio-Obst und Bio-Gemüse abgelehnt?

Antwort:

Siehe oben.

Frage 7:

Welche Auswirkungen hat die Einstellung des Programms auf die Einhaltung des Bioanteils von 50% bei der Versorgung der Einrichtungen?

Antwort:

Siehe oben.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Ist die Einführung einer Impfpflicht in städtischen Kindergärten und Kinderkrippen möglich?

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformier) vom 16.8.2017

Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:

In Ihrer Anfrage vom 16.8.2017 legen Sie folgenden Sachverhalt zu Grunde:

„Kindergärten und Kinderkrippen sind Orte, an denen viele Kinder lange Zeit miteinander auf relativ engem Raum verbringen. Das erhöht im Falle einer Krankheit die Ansteckungsgefahr sowohl für die anderen Kinder, als auch für das Personal. Bei einigen Erkrankungen liegt das Risiko in der Natur der Sache und es gibt keine verhältnismäßige Gegenmaßnahme. Bei anderen Krankheiten gibt es diese aber sehr wohl: Eine Impfung. Eine Impfmüdigkeit greift laut Presseberichten in einigen Gebieten Deutschlands um sich. Dies gefährdet neben dem Kind selbst allerdings auch die anderen Menschen in den Einrichtungen.“

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahme des Referates für Bildung und Sport wie folgt:

Frage 1:

Gibt es Erhebungen, wie viele Kinder in den städtischen Kindergärten und Kinderkrippen geimpft sind oder an einer Impfberatung teilgenommen haben?

Antwort:

Seit dem Inkrafttreten des „Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz – PräVG)“ am 25. Juli 2015 müssen Erziehungsberechtigte bei Aufnahme des Kindes in eine Kinderkrippe und Kindergarten eine Impfberatung nachweisen. Dies geschieht in der Regel durch Nachweis der durchgeführten Vorsorgeuntersuchungen im Kindesalter, welche immer eine Impfberatung einschließen. Es gibt keine Verpflichtungen die einzelnen Impfungen selbst nachzuweisen. In städtischen Kindertageseinrichtungen gibt es diesbezüglich keine Erhebung oder Datenerfassung.

Frage 2:

Ist darüber hinaus bekannt, in wie vielen Fällen Krankheiten aufgetreten sind gegen die eine Impfmöglichkeit bestanden hätte?

Antwort:

Zu den impfpräventablen Infektionskrankheiten zählen u.a. Windpocken, Keuchhusten sowie Masern, Mumps und Röteln (MMR), welche alle meldepflichtige Erkrankungen sind. Im Gesamtjahr 2016 wurden dem Referat für Gesundheit und Umwelt in der Altersklasse aller in der Landeshauptstadt München lebenden 0-6 Jährigen (egal ob eine Kindertagesstätte besucht wird oder nicht) insgesamt 346 Erkrankungsfälle der oben genannten Infektionskrankheiten gemeldet. Der Hauptteil fällt dabei auf Windpocken, gefolgt von Keuchhusten (die nicht impfpräventablen Parapertussisfälle sind jedoch in der Zahl enthalten), MMR sind Einzelfälle. Im Jahr 2017 wurden bisher 328 Erkrankungen mit gleicher Häufigkeitsverteilung wie 2016 gemeldet.

Seitens städtischer Kindertageseinrichtungen gibt es keine Erfassung. Für das Personal an Kindertagesstätten wäre es schwierig zu erkennen, welche Krankheit mit einer geeigneten Impfung hätte verhindert werden können, da es für diese Entscheidung nicht ausgebildet ist.

Frage 3:

Ist es möglich eine Impfpflicht seitens der Stadt München für Ihre Einrichtungen und bezuschusste Einrichtungen vorzuschreiben und was empfiehlt die WHO?

Antwort:

In der Bundesrepublik Deutschland besteht keine Impfpflicht.

Impfungen werden von den obersten Gesundheitsbehörden der Länder auf Grundlage der ständigen Impfkommision (STIKO)-Empfehlungen entsprechend § 20 Abs. 3 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) „öffentlich empfohlen“. Die Eliminierung von Masern, Röteln und Poliomyelitis ist erklärtes und erreichbares Ziel nationaler und internationaler Gesundheitspolitik, einschließlich der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Letztere gibt lediglich Empfehlungen für die Entwicklung nationaler Impfstrategien heraus.

Eine Impfpflicht bedeutet einen erheblichen Eingriff in das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit (Art. 2 Abs. 2 Satz 1 Grundgesetz). Ein solcher Eingriff, der notfalls mit Zwangsmitteln durchzusetzen wäre, kann nur als



Ultima Ratio in Betracht kommen. Zunächst ist die Eigenverantwortung und Eigeninitiative der Eltern bzw. der mündigen Bürgerin und des mündigen Bürgers gefordert. Notwendig ist dabei selbstverständlich eine sachliche Information durch die Ärzteschaft und den öffentlichen Gesundheitsdienst.

§ 20 Abs. 6 des IfSG ermächtigt das Bundesministerium für Gesundheit unter Zustimmung des Bundesrates in bestimmten Fällen, eine Impfpflicht für spezifische Krankheiten und bedrohte Teile der Bevölkerung anzuordnen. Sollte das Bundesministerium hiervon keinen Gebrauch machen, so sind Landesregierungen nach § 20 Abs. 7 IfSG ermächtigt, eine entsprechende Rechtsverordnung zu erlassen. Eine Rechtsgrundlage für eine kommunale Regelung existiert nicht.

Das Referat für Bildung und Sport führt zu Frage 3 folgendes aus:
„Eine Impfpflicht für Kinder vorzuschreiben, die eine bestimmte Kindertageseinrichtung besuchen, ist aus Gründen der Gleichbehandlung nicht durchführbar. Alle Kinder, die auf Grund des Wunsches der Personensorgeberechtigten nicht geimpft werden, müssten dann auf bestimmte Kitas ausweichen, in denen diese Vorgabe nicht gilt. Hiermit entfällt das Wunsch- und Wahlrecht der Personensorgeberechtigten und diskriminiert die Kinder, die nicht geimpft sind.“

Es gibt sehr viele Familien die aus religiösen, gesundheitlichen, ideologischen oder anderen Gründen, ihre Kinder nicht impfen lassen. Der Frühkindliche Bildungsauftrag gilt jedoch für alle Kinder, auch mit Blick auf Bildungsgerechtigkeit darf kein Kind deshalb ausgegrenzt werden.“

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 29. September 2017

Wohnen für alle: Chiemgaustraße

Antrag Stadtrat Alexander Reissl (SPD-Fraktion)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Alexander Reissl
Fraktionsvorsitzender

München, 29.09.2017

Wohnen für alle: Chiemgaustraße

Antrag

Auf dem städtischen Grundstück an der Chiemgau-/ Kagerstraße wird zusätzlich zum geplanten Bauhof des Baureferates „Wohnen für Alle“ realisiert.

Begründung:

Die Stadtverwaltung plant einen Bauhof des Baureferates auf dem genannten Grundstück. Laut Auskünften verschiedener Referenten/innen in der Vollversammlung vom 27.09.2017 können durch eine flächenoptimierte Planung weitere Nutzungen auf dem Grundstück ermöglicht werden. Im Programm „Wohnen für Alle“ ist das ambitionierte Ziel von insgesamt 3000 Wohnungen – davon 1500 auf städtischen Flächen genannt. Die Zielzahlen sind längst nicht erreicht. Das Grundstück bietet sich für dieses Programm an. Gegebenenfalls kann das „Wohnen für Alle“-Projekt auch als Erbbaurecht ausgeschrieben werden.

gez.

Alexander Reissl

Fraktionsvorsitzender

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 29. September 2017

**M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness
am Tag der Deutschen Einheit**

Pressemitteilung SWM

U2: Neue Zugzielanzeiger auf dem Weg zur Messe

Pressemitteilung MVG

Olympiapark Süd: Wendeanlage wird ertüchtigt

Pressemitteilung MVG

**Neue Fahrpreise im MVV zum Fahrplanwechsel am
10. Dezember 2017**

Pressemitteilung MVV

Neue Therapien bei Neurodermitis

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München GmbH

Robbenbaby Ronny erkundet die neue Polarwelt

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness am Tag der Deutschen Einheit

(29.9.2017) Das 184. Oktoberfest neigt sich langsam dem Ende zu. Für all diejenigen, die dem Wiesn-Rummel entfliehen und einfach Ruhe und Entspannung finden möchten, sind die M-Bäder genau das Richtige. Auch an Feiertagen bieten sie ihren Badegästen einen Ort für sportliche und erholsame Stunden. Die M-Bäder und M-Saunen haben am Tag der Deutschen Einheit (Dienstag, 3. Oktober) zu den für Dienstag üblichen Zeiten geöffnet.



Alle Informationen zu den M-Bädern, zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen unter www.swm.de.

MVG Information für die Medien

29.9.2017

U2: Neue Zugzielanzeiger auf dem Weg zur Messe

1999 waren sie neueste Technik: die ersten digitalen Zugzielanzeiger mit gelber Schrift. Deshalb wurden die LCD-Einheiten vor nunmehr 18 Jahren publikumswirksam vor allem in sechs Bahnhöfen auf der Messelinie U2 montiert. Im restlichen U-Bahnnetz taten damals noch elektromechanisch betriebene Fallblattanzeiger ihren Dienst, die inzwischen sukzessive gegen TFT-Monitore ersetzt wurden. Dieses „Schicksal“ ereilt nun auch die Digital-Anzeiger der ersten Stunde: Die letzten LCD-Geräte werden derzeit gegen die modernen TFT-Monitore ausgetauscht, und zwar in den sechs U2-Bahnhöfen Messestadt Ost (Foto), Messestadt West, Moosfeld, Trudering, Kreillerstraße und Josephsburg (U2) sowie Neuperlach Süd (U5).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



IT-Spezialisten, Schlosser, Elektriker und Statiker leisten dazu ganze Arbeit: Jeder Standort ist schon aufgrund der baulichen Gegebenheiten ein eigenes Projekt – in teilweise schwindelerregender Höhe über dem Bahnsteig. In den 100 U-Bahnstationen gibt es nun insgesamt 434 TFT-Anzeiger mit 868 Displays.

Hinweis: Das Foto steht unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

MVG Information für die Medien

29.9.2017

Olympiapark Süd: Wendeanlage wird ertüchtigt

Die Stadtwerke München (SWM) nutzen die bestehende Wendeanlage Olympiapark Süd künftig auch als Abstellanlage für Trambahnen. Dort sollen voraussichtlich ab Ende des Jahres zunächst vier Züge vom Typ R2 oder R3 in den Nachtstunden parken. Zu diesem Zweck muss die derzeit nur sporadisch genutzte Gleisschleife technisch ertüchtigt werden, etwa mit einer neuen Fahrleitung für die beiden inneren Gleisringe und Weichenheizungen. Das Stationshaus wird renoviert und als Aufenthaltsraum für die Fahrerinnen und Fahrer hergerichtet. Die Bewachung der Abstellanlage übernimmt ein Sicherheitsdienst, unterstützt durch Kameras. Die Arbeiten zur Ertüchtigung der Wendeschleife beginnen in diesen Tagen.

Hintergrund für die Abstellung von Tramzügen in der Wendeanlage an der Schwere-Reiter-Straße ist das absehbare Wachstum der Straßenbahn-Flotte. Voraussichtlich Ende 2017 beginnt die Auslieferung der ersten von insgesamt 22 neuen Zügen vom Typ Avenio. Um das vorhandene Tram-Depot an der Einsteinstraße bis zur Fertigstellung des geplanten zweiten Betriebshofs an der Ständlerstraße nicht zu überlasten, dient die Anlage am Olympiapark Süd als Ausweichquartier. Arbeiten an den Zügen finden nach wie vor ausschließlich im Betriebshof statt.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



München, 29. September 2017

Neue Fahrpreise im MVV zum Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2017

Die MVV-Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 29. September 2017 einstimmig eine MVV-Fahrpreisanhebung um durchschnittlich 1,9 Prozent beschlossen. Im Zonentarif beträgt die Preisanpassung im Durchschnitt 2,9 Prozent und im Zeitkartentarif durchschnittlich 1,3 Prozent.

MVV-Geschäftsführer Alexander Freitag: „Die diesjährige Tarifierung ist – abgesehen von einigen Nullrunden – die geringste Anpassung seit Gründung des Verbundes im Olympiajahr 1972.“

Im MVV werden die Fahrpreise regelmäßig jährlich zum Fahrplanwechsel im Dezember angepasst. Diese moderate Preissteigerung ist unabdingbar, um ein attraktives Leistungsangebot zu gewährleisten und weiter zu verbessern, die hohen Qualitätsstandards zu halten sowie die gestiegenen Kosten auszugleichen.

Im **Zonentarif** kommt es zum Beispiel zu folgenden Änderungen:

Der Preis der Einzelfahrkarten (eine Zone) wird von 2,80 € auf 2,90 € angehoben.

Der Preis der Streifenkarte wird von 13,50 € auf 14,00 € angehoben.

Die Preise der Tageskarten werden zwischen 1,1 und 1,8 Prozent angehoben, beispielsweise

- die Single-Tageskarte Innen- oder Außenraum um 10 Cent von 6,60 € auf 6,70 €,
- die Single-Tageskarte München XXL um 10 Cent von 8,80 € auf 8,90 €,
- die Single-Tageskarte Gesamtnetz um 20 Cent von 12,80 € auf 13,00 €,

PRESE-INFO



**Münchner Verkehrs-
und Tarifverbund GmbH**

- die Gruppen-Tageskarte Innen- oder Außenraum um 20 Cent von 12,60 € auf 12,80 €,
- die Gruppen-Tageskarte München XXL um 20 Cent von 15,90 € auf 16,10 €,
- die Gruppen-Tageskarte Gesamtnetz um 40 Cent von 23,90 € auf 24,30 €,
- die Kinder-Tageskarte um 10 Cent von 3,10 € auf 3,20 €.

Die Einzelfahrkarte Kinder wird nicht erhöht, der Preis bleibt mit 1,40 € gleich, dies gilt auch für die Fahrrad-Tageskarte.

Bis zum 31. März 2018 können die bis zum 9. Dezember 2017 geltenden Fahrkarten des Zonentarifs noch aufgebraucht werden. Fahrkarten des Zonen- und Kurzstreckentarifs (mit Preisangabe in Euro) können – zeitlich unbegrenzt – gegen Aufzahlung zum neuen Preis umgetauscht oder gegen Bezahlung eines Bearbeitungsentgelts von 2,00 € je Bearbeitungsvorgang erstattet werden.

Im **Zeitkartentarif** werden die Preise für alle Ringe angehoben, zum Beispiel:

- die IsarCard-Wochenkarte für 2 Ringe um 40 Cent von 15,00 € auf 15,40 €,
- die IsarCard-Monatskarte für 2 Ringe um 70 Cent von 54,50 € auf 55,20 €,
- die Monatskarte IsarCard9Uhr Innen- oder Außenraum um 70 Cent von 58,90 € auf 59,60 €,
- die Monatskarte IsarCard60 Innen- oder Außenraum um 50 Cent von 47,60 € auf 48,10 €.

Die Preisanpassung erfolgt

- für IsarCard-Wochenkarten und -Monatskarten zum 10.12.2017,
- für Wochenkarten der Ausbildungstarife zum 11.12.2017,
- für Monatskarten der Ausbildungstarife, die IsarCard S sowie für Abonnements mit monatlicher Zahlung zum 01.01.2018.
- Abonnements mit jährlicher Zahlung gelten – ohne Zahlung eines Aufpreises – bis zum Ablauf ihrer Geltungsdauer unverändert weiter.

Ausführliche Informationen zu den neuen MVV-Fahrpreisen mit allen Tabellen zum Zonen- und Zeitkartentarif sowie zu den sonstigen Än-

PRESSE-INFO



derungen findet der Fahrgast bereits in den nächsten Tagen unter www.mvv-muenchen.de „Tickets & Preise“. Eine übersichtliche Broschüre mit allen Details wird vom MVV Anfang Dezember 2017 herausgegeben. ■



**Münchener Verkehrs-
und Tarifverbund GmbH**

PRESSE-INFO



Presseinformation

Neue Therapien bei Neurodermitis

Informationsveranstaltung für Patienten
am Donnerstag, 12. Oktober 2017, ab 17.30 Uhr
Klinik Thalkirchner Straße 48, Kleiner Hörsaal

München, 29. September 2017. Neurodermitis ist eine chronisch entzündliche Hauterkrankung. Die Klinik Thalkirchner Straße mit ihrem Studienzentrum bietet Zugang zu neuesten Therapien gerade für schwere Verläufe bzw. Patienten, die mit Standardmedikation unter starken Nebenwirkungen leiden. Oberarzt Prof. Dr. med. Dr. h.c. Andreas Wollenberg erklärt am Donnerstag, 12. Oktober 2017, ab 17.30 Uhr, wie Patienten profitieren. Die Veranstaltung findet in der Dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße 48 im kleinen Hörsaal statt. Im Anschluss an den Vortrag können die Besucherinnen und Besucher Fragen stellen.

Die Ursachen für Neurodermitis sind bis heute nicht vollständig geklärt und vielschichtig. Offenbar besteht eine genetische Veranlagung. Verschiedene Auslöser der Neurodermitis können einen Schub bewirken: Hausstaub, Textilien, falsche Pflegemittel, Haustiere und Luftverschmutzung. Deshalb ist eine sorgfältige Diagnostik wichtig. Viele Patienten kommen mit einer Standardtherapie zurecht oder können dank intensiver Diagnostik allergene Stoffe vermeiden, die zu Schüben führen.

Bei schweren Verläufen müssen Patienten aber über lange Zeit Kortisonpräparate auftragen oder Immunsuppressiva einnehmen. Letztere haben starke Nebenwirkungen mit Folgen etwa für die Nierenfunktion. Eine Dauerbehandlung mit Kortisoncremes birgt ebenfalls Risiken. Deshalb ist es wichtig, in der Therapie nach neuen Wegen zu suchen. Es wird an Medikamenten geforscht, die im Immunsystem gezielt nur auf jene Aspekte wirken, die bei einer Neurodermitis fehlerhaft verstärkt angeschaltet sind. Über bewährte und neue Therapien informiert die Patientenveranstaltung in der Hautklinik Thalkirchner Straße.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:




Raphael Diecke
Pressesprecher

Maike Zander
Stv. Pressesprecherin

Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](#)
 [StKM_News](#)

Pressebilder

Robbenbaby Ronny erkundet die neue Polarwelt



Wer im Becken der Mähnenrobben in der neuen Hellabrunner Polarwelt einmal ganz genau hinschaut, kann den jüngsten Sprössling der Mähnenrobben-Familie bei seinen Runden durch das klare Wasser entdecken. Der kleine Mähnenrobbe-Bulle, der Ende Juli zur Welt kam, verbrachte die ersten Wochen im Robbenhaus. Seit der Eröffnung der Polarwelt Anfang September, übt er das Schwimmen im großen Becken – und so können die Besucher den aufgeweckten Ronny mit den großen braunen Augen beim Schwimmen, Spielen und während des täglichen Robben-Trainings erleben.

Nach rund 350 Tagen im Bauch von Mutter Ina wird Ronny während der ersten sechs Monate gesäugt. Ab und zu spielt das kleine Robbenkind aber auch schon mal mit einem Fisch – schließlich wird der einmal sein Hauptnahrungsmittel sein. Ausgewachsene Mähnenrobben verspeisen zwischen fünf und acht Kilogramm Fisch und Meeresfrüchte am Tag.

Man unterteilt Robben in drei Familien: Hundsrobben, Ohrenrobben und Walrosse. Mähnenrobben gehören zur Familie der Ohrenrobben. Im Gegensatz zu Hundsrobben können Ohrenrobben die hinteren Gliedmaßen an Land nach vorne richten, sodass sie sich laufend fortbewegen können. Unter Wasser nutzen sie ihre vorderen Flossen zum Antrieb beim Schwimmen. Ein ausgewachsener Mähnenrobbe-Bulle kann bis zu 2,50 Meter groß und 350 Kilogramm schwer werden. Bis der kleine Ronny ausgewachsen ist, wird es jedoch noch fünf bis sieben Jahre dauern.

Copyright für die redaktionell kostenfrei verwendbaren Fotos: Tierpark Hellabrunn / Marc Müller

München, den 28.09.2017 / 78

Weitere Informationen:
Lisa Reiningger
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
E-Mail: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751